Datum: 06.06.2017

Neue Zürcher Zeitung

Neue Zürcher Zeitung
8021 Zürich
044/ 258 11 11
www.nzz.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 106'890
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

Seite: 35
Fläche: 24'875 mm²

Auftrag: 1084696
Themen-Nr.: 800.007

Referenz: 65579518
Ausschnitt Seite: 1/1

Siegeslauf unter fremder Flagge

THOMAS SCHACHE

Das Tonhalle-Orchester brilliert mit Dvořák und Prokofjew

Es ist ein Kuriosum: Das Tonhalle-Orchester unter seinem Chefdirigenten Lionel Bringuier gibt in der Tonhalle Zürich ein Konzert, aber die Tonhalle-Gesellschaft ist nicht der Veranstalter desselben. Engagiert wurde das Orchester nämlich von den Migros-Kulturprozent-Classics. In den Tagen vor Pfingsten absolvierte es eine kleine Schweizer Tournee, die in die Victoria Hall Genf, ins Kulturcasino Bern und eben in die Tonhalle Zürich führte.

Bemerkenswert war das Zürcher Konzert aber noch aus einem anderen Grund. Es fand drei Tage nach der offiziellen Ernennung des künftigen Chefdirigenten des Tonhalle-Orchesters statt. Vielleicht war Bringuier durch den Erfolg des Genfer und des Berner Konzerts beflügelt, vielleicht fühlte er sich erleichtert, dass sich die Spannung der Nachfolgeregelung gelöst hat. So oder so: Im Zürcher Konzert zeigte er eine Topform, wie man sie seit einiger Zeit nicht mehr erlebt hatte, und das Tonhalle-Orchester wuchs wieder einmal über sich hinaus.

Natürlich und kunstfertig

Im ersten Teil schlägt die Stunde der Solisten. Gleich zu Beginn des Konzerts präsentiert sich mit der Zürcherin Chiara Enderle eine aufstrebende junge Cellistin, die im Begriff ist, die internationale Musikwelt zu erobern. Antonín Dvořáks «Waldesruhe» op. 68 in der Bearbeitung des Komponisten für Violoncello und Orchester ist gewiss nicht das Paradestück, bei dem die Solistin alle ihre musikalischen Fähigkeiten demonstrieren könnte. Was aber bei dieser lyrischen Komposition sofort auffällt, sind die singende Tongebung der Cellistin und ihre Gabe, weitgespannte Melodien auf natürliche Art zu entwickeln.

Eine bedeutend schwierigere Aufgabe stellt sich dem Geiger Gil Shaham in Sergei Prokofjews zweitem Violinkonzert. Der Amerikaner gehört längst zu den profiliertesten Vertretern seines Fachs und beeindruckt durch die Breite seines Repertoires. Prokofjews Opus 63 gehört zwar nicht zu den beliebtesten Violinkonzerten, ermöglicht es aber dem Solisten, eine grosse Bandbreite seines Könnens darzustellen. Beim ersten Satz findet Shaham eine schöne Balance zwischen Strenge und Sichgehenlassen. Gelegenheit für beseelte Lyrismen bietet der zweite Satz, wobei das Nebeneinander von Zweierrhythmen im Solopart und Dreierrhythmen im Orchester für wirksame Spannung sorgt. Helle Freude scheint dem Solisten der freche und virtuose Schlusssatz zu bereiten, und das Orchester steuert hier pikante Farbwerte bei. Für den Applaus bedankt sich Shaham mit der zweistimmigen Invention in F-Dur von Bach, die er sympathischerweise als Duo mit Chiara Enderle spielt.

Glanzvolles Finale

Ganz nach dem Geschmack des Publikums in der ausverkauften Tonhalle ist die zum Schluss dargebotene Sinfonie Nr. 9 «Aus der Neuen Welt» von Dvořák. Geschickt schürt Bringuier in der zerklüfteten langsamen Einleitung des Kopfsatzes Erwartungen, die er dann im Allegro-Teil einlöst. Leitplanke bildet das auf einem e-Moll-Akkord aufgebaute Hauptthema, das im Verlauf des Satzes, insbesondere in der Durchführung, sein vielfältiges Potenzial entwickelt. Im zweiten Satz führt das butterzart gespielte Solo des Englischhorns in eine zauberhafte Welt, aus der man nur kurz vor Schluss durch das Aufflammen des leitmotivisch verwendeten Hauptthemas des ersten Satzes aufgeschreckt wird. Im Scherzo brilliert das Orchester mit einer gestochenen Realisierung des rhythmisch vertrackten Themas. Und im Finale legt Bringuier eine Leidenschaft an den Tag, die man bei ihm sonst etwas vermisst. Die Tonhalle-Musiker, denen die Spiellust in die Gesichter geschrieben ist, lassen sich zu einer bravourösen Leistung inspirieren.

ARGUS DATA INSIGHTS® WISSEN ZUM ERFOLG
ARGUS DATA INSIGHTS® Schweiz AG | Rüdigerstrasse 15, Postfach, 8027 Zürich
T +41 44 388 82 00 | E mail@argusdatainsights.ch | www.argusdatainsights.ch